

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 44

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 44.

Basel, 29. Oktober.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Oberst Abraham Stocker. — Der Truppenzusammensetzung der VI. und VII. Division. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich. Ein Kriegsgericht wegen einer Fensterscheibe. — Ausland: Italien: Russische Kosaken-Offiziere im Lager der Abessinier. — Verschiedenes: Gewehr- und Schiesswesen. — Sprechsaal: Zum Fall Hürst. — Bibliographie.

Oberst Abraham Stocker.

Oberst Abraham Stocker ist am 6. Oktober 1887 in Luzern gestorben. Derselbe hat in der Schweiz politisch und militärisch eine hervorragende Stellung eingenommen. Seine politische Thätigkeit ist in der Tagespresse in ausführlicher Weise gewürdigt worden. Uns fällt es zu, einen Blick auf seine militärische Laufbahn zu werfen. Immerhin können wir in der biographischen Skizze die erstere nicht ganz unberührt lassen.

Abraham Stocker wurde am 26. Dezember in Büron (Kanton Luzern) geboren. Sein Vater war Gemeindeammann und betrieb eine Schmiede.

Nachdem Abraham Stocker die Dorfschule in Büron besucht, kam er 1839 an das Gymnasium in Luzern, dessen erste vier Klassen er mit bestem Erfolg absolvierte.

Als im Jahr 1843 sein Vater starb, trat er als Lehrling in das Geschäft des Herrn Jenny, welches zugleich Buchhandlung, Buchdruckerei, Antiquariat und Verlag einer Zeitung umfasste. Bald musste Herr Jenny in Folge seiner Betheiligung am Freischaarenzug (1844) von Luzern fliehen. Von jetzt an blieb die Leitung und der Betrieb des Geschäftes dem minderjährigen Lehrling überlassen. In Verbindung mit seinem Bruder Johann (dem spätern Regierungsrath) erwarb er Anfangs 1847 das Geschäft als Eigentum.

Im Jahre 1846 in das militärpflichtige Alter getreten, erledigte Stocker die Rekrutenschule und wurde bald darauf zum Korporal bei einer Jägerkompagnie ernannt. 1847 begab er sich für einige Zeit in die Westschweiz, um sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Durch seine damalige Abwesenheit erzielte er,

die Waffen nicht für eine Sache, welche seiner Ueberzeugung widersprach, tragen zu müssen.

Nach dem Sturz des Sonderbundes war Stocker als Verleger und später auch als Redaktor verschiedener freisinniger Zeitungen thätig. Diese waren der „Volksfreund“, der „Volksmann von Luzern“, welcher letzterer 1854 den Namen „Eidgenosse“ annahm. Durch drei Jahre besorgte Stocker die Redaktion dieses Blattes, nur ungern legte er dieselbe aus Gesundheitsrücksichten nieder. Immerhin ist er auch in der Folge ein thätiger Mitarbeiter dieser Zeitung geblieben.

Ein Leberleiden nöthigte ihn 1856 zu einer längeren Kur in Karlsbad, dieses veranlasste ihn seine Geschäfte, Druckerei, Buchhandlung und das Antiquariat zu verkaufen. Er blieb aber nicht ohne Beschäftigung. Schon im Jahre 1851 hatte er die Stelle eines eidgenössischen Pulververwalters übernommen. Diese erlaubte ihm, da er in der Familie einen tüchtigen Gehülfen für die Schreibgeschäfte fand, sich seiner Neigung entsprechend, mehr mit der Politik und dem Militär zu beschäftigen. Im Jahre 1854 wurde Stocker in den Grössern und 1858 in den Engern Stadtrath von Luzern gewählt. Von 1865 an war er Präsident des Stadtrathes. Er behielt diese Stelle bis 1875, wo seine Ernennung zum Oberinstruktor der Infanterie ihn nöthigte seine Entlassung zu nehmen.

Als im Jahre 1879 Stocker die Absicht hatte die Instruktorenstelle aufzugeben, wählte die Einwohnergemeinde der Stadt ihn neuerdings in den Stadtrath; doch Stocker wurde veranlasst, einstweilen die Oberinstruktorenstelle beizubehalten. Seine Wähler haben ihm dies sehr übel genommen.

Herr A. Stocker war 1864 in den Grossen